

Niemand wartet auf dich

von Lot Vekemans

Übersetzung aus dem Niederländischen: Eva M. Pieper & Alexandra Schmiedebach

© 2020, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der deutschsprachigen Erstaufführung (DE) bzw. der ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de

Personen:

Jantje: 85-jährige Frau aus der Provinz

Ida: Politikerin, die gerade eine ernsthafte Niederlage erlitten hat und zurücktritt

Name der Schauspielerin: Schauspielerin, die sich wegen der Entwicklungen in Gesellschaft und Politik Sorgen macht

Anmerkung zur Aufführung: die Schauspielerin spielt die Rollen von Jantje und Ida und ist im letzten Teil daher eigentlich sie selbst. Konzeptuell muss klar sein, dass sie die beiden Rollen Jantje und Ida selbst erschaffen hat. Die Rolle von Jantje wird in einem verständlichen Dialekt gesprochen. Abhängig davon, wer den Text spielt, kann es jeder existierende regionale Dialekt sein.

Für die Aufführung in Deutschland:

Jan und Jantje Akkermann werden Gerd und Gerda Ackermann

Den Haag wird Berlin

Minister Vogelaar – Minister Seehofer

Intro

Während das Publikum hereinkommt, sehen wir die Schauspielerin bereits auf der Bühne als Jantje, eine 85-jährige Frau. Wenn alle auf ihren Plätzen sitzen, richtet sie sich auf. Sie geht mühsam zu der Stelle, an der sie zu sprechen beginnt, doch sie macht einen stolzen Eindruck.

1.

Jantje

Sie haben mich gebeten, Ihnen heute was zu erzählen

Über etwas

Was ich tue

Vielleicht sollte ich mich erstmal vorstellen

Sie wissen natürlich nicht, wer ich bin

Mein Name ist Jantje Akkermans

Ich bin fünfundachtzig Jahre alt

Manche halten das für alt

Ich nicht

Bei mir im Dorf wohnt eine Frau, die fast hundert ist

Neunundneunzig

Das nenne ich alt

Nele

Scheele Nele

So haben wir sie früher genannt

Weil sie ein Auge hatte, das nach innen guckte, und eins, das nach außen guckte

Das hat die Leute völlig aus dem Konzept gebracht

Dann wussten sie nicht, welches Auge sie anschauen sollten

Und sie wussten nicht, mit welchem Auge Nele sie anschaute

Das hat ihnen wahrscheinlich noch mehr Angst eingejagt

Ich war früher Lehrerin

Fräulein Jantje

Erste Klasse

Bei mir haben sie lesen gelernt

Und rechnen

Und die Mädchen lernten stricken

Und die Jungs laubsägen bei Lehrer Hans

Ich hebe manchmal Müll auf

Das ist es, was ich mache

Wenn es mich stört

Und das ist oft

Ja

Also hebe ich Müll auf

Ich habe dann eine Plastiktüte dabei

Die nehme ich von zu Hause mit

Und dann hebe ich alles auf, was mir unterwegs unter die Finger kommt

Nicht mit bloßen Händen, das nicht

Ich trage Spülhandschuhe

Gelbe

Oder rosane

Die kaufe ich im Zehnerpack

Und wenn die Plastiktüte voll ist, werfe ich sie in den Container beim Supermarkt

Naja, das ist schon alles

Was ich mache

Für mich nichts Besonderes, aber anscheinend ist es jemandem aufgefallen

Und jetzt haben sie mich gebeten, heute Abend etwas darüber zu erzählen

Darüber, warum ich das mache

Tja

Vor ein paar Monaten war ich auf dem Weg zur Bücherei

Das war am „Nachmittag der Einsamkeit“

Um die Einsamkeit zu bekämpfen

Das ist ein Angebot der Bücherei, ja

Für Senioren

Nicht, dass ich einsam wäre

Ich nicht

Aber ich finde den Nachmittag einfach schön

Es sind dann immer junge Leute dort

Schüler

Und die reden mit dir

Und sie lesen immer etwas vor

Was, kann man sich selbst aussuchen

Ich war also auf dem Weg in die Bücherei

Und ein paar Jungs liefen ein paar Schritte vor mir

Einer von ihnen ließ so eine leere Zigarettenschachtel auf den Boden fallen

Naja, fallen

Es war nicht aus Versehen, nein

Er wirft es eigentlich einfach auf den Boden

So

He, rufe ich

He!

Und die Jungs bleiben stehen

Drehen sich um
Schauen mich an
Da steht ein Mülleimer!
Und ich zeige darauf
Kommt einer von den Jungs auf mich zu
Ich dachte, jetzt kriegst du Ärger
Bleibt er stehen
Dicht vor mir
So
So dicht
Sagt er: wenn ich nichts auf den Boden werfe, haben die Straßenkehrer nichts zu tun
Was ich mache, ist Arbeitsbeschaffung
Ja, das sagt er
Was ich mache, ist Arbeitsbeschaffung
Sah sich als Arbeitgeber
Ich wollte dem Burschen so eine Ohrfeige geben
So, mit der flachen Hand
Hab ich nicht getan
Hätte ich tun müssen, hab ich aber nicht getan
Da dreht sich der Kerl wieder um und läuft zurück zu seinen Kumpels, die alle schallend lachen,
natürlich
Und ich war wütend
So wütend
Ich platzte beinahe
Ich war so wütend, dass ich davon tot hätte umfallen können
Und an demselben Nachmittag fand ich in der Bücherei ein kleines Buch
Jemand hatte es auf dem Tisch liegengelassen

Sie hält das Buch „Niemand wartet auf dich“ hoch

Niemand wartet auf dich
Ja
Ein seltsamer Titel, fand ich
Niemand wartet auf dich
Ich meine, ist das gut oder ist das schlecht?
Normalerweise finde ich es gut, dass niemand auf mich wartet
Dann kann ich alles schön in Ruhe machen
Aber wenn ich mir vorstelle, dass da (*sie zeigt zum Himmel*)
Dass da oben nachher niemand auf mich wartet, wenn ich ankomme
Ja, das ist dann weniger schön
Ich meine: ich hoffe doch, dass da jemand auf mich wartet

Mein lieber Jan, zum Beispiel
Ja, mein Mann hieß auch Jan
Jan und Jantje
Das fand natürlich jeder lustig

Aber gut, das Buch
Das also da lag
Es rief mich, sozusagen
Vielleicht wegen diesem seltsamen Titel
Und dann habe ich es mitgenommen
Ausgeliehen, ja
Nicht, äh... (*sie macht die Gebärde für stehlen*)
Das mache ich nicht
Ich habe es geliehen
Und gelesen
Und so kam ich auf die Idee
Mit dem Abfall

Nicht auf andere zeigen
Selbst was tun
Das hat das Buch eigentlich gesagt
Nicht auf andere zeigen
Selbst machen
Ja, Sie kennen das doch sicher auch
Diese Redensart
Was man so sagt
„Wer mit einem Finger auf andere zeigt, zeigt mit drei Fingern auf sich selbst“

Sie macht es vor

Als ich das zum ersten Mal hörte, dachte ich:
Was für ein Unsinn
Aber jetzt denke ich:
Ja
Ja, das stimmt

Früher, als ich ein kleines Mädchen war
Früher hatten wir fast keinen Abfall
Es war Krieg
Alles, was wir hatten, wurde bis auf das letzte brauchbare Teilchen wiederverwendet
Oder repariert

Und auch später
Nach dem Krieg
Gab es so etwas wie Wirtschaftlichkeit
Wir kannten den Wert der ...
Dinge
Meine Mutter trug die alten Unterhosen meines Vaters
Ich weiß nicht, ob das stimmt
Aber naja
Dann kam der Fortschritt
Und mit dem Fortschritt kamen Sachen
Viele Sachen
Sachen, die kaputtgehen konnten
Und die nicht mehr repariert wurden
Weil es billiger war, sie neu zu kaufen
Nun ja
Das wissen Sie natürlich auch
Meine Enkelin war neulich mit einer Freundin in New York
In einem Hotelzimmer
Irgendwo mitten in der Stadt
In einem Hotel, wo sie kein Frühstück bekamen
Das holten sie sich morgens
Take away
Aßen es auf ihrem Zimmer
Und mittags Lunch
Take away
Und Abendessen
Auch Take away
Alles Take away
Und als ich sie fragte, warum
Sagte sie
Meine Enkelin
Sie sagte: das ist billiger
Der Berg Abfall, den sie in fünf Tagen angesammelt hatte, war größer als mein Müllbeutel von einem
ganzen Monat
Sie hat es fotografiert
Warum, weiß ich nicht
Sie fotografieren alles heutzutage
Sie hat mir das Foto gezeigt
Mehr Müll als ich in einem ganzen Monat

Vor Kurzem hörte ich einen ehemaligen Minister sagen

Er war im Fernsehen

Er sagte:

„Wir bauten am Wohlfahrtsstaat

Aber wir haben die Erde damit vernichtet“

Was weiß ich wie viele Pflanzen- und Tierarten ausgerottet

Und dann diese Plastiksuppe im Ozean

Und dass die Erde um gut fünf Grad wärmer ist als früher

Er sagte

Dieser ehemalige Minister

Er sagte, der Fortschritt droht uns die Zukunft zu nehmen

Die Zukunft unserer Kinder

Ich habe mir das angeschaut

Als er das sagte

Im Fernsehen

Die Tränen schossen ihm in die Augen

Und ich dachte

Warum sagen nur ehemalige Minister solche Dinge?

Ehemalige Politiker

Auf einmal wissen sie genau, was alles falsch läuft

Nicht, dass ich nicht ihrer Meinung wäre

Aber es ist falsch gelaufen, als sie am Ruder waren

Jetzt heulen sie in aller Öffentlichkeit um die Gesellschaft, die sie selbst zu verantworten haben

Wir müssten die ehemaligen Politiker wieder zurück an ihren Platz setzen

Zurück nach Den Haag

Räumt das Durcheinander auf, das ihr selbst verursacht habt

Wenn ihr alle es jetzt so genau wisst:

Findet eine Lösung!

Tut was!

Anstatt in der Glotze rumzuheulen

Sie hält inne

Nicht auf andere zeigen, Jantje

Selbst was tun

Mein Jan hat immer gesagt: es ging schief, als die Menschen anfangen, mit Geld Geld zu verdienen

Als Menschen mehr zurückzahlen mussten, als sie bekommen hatten

Da sind wir in die Schiefelage geraten

Ja ja, damit hatte er recht

Wir sind einfach zu habgierig geworden

Wir wollen alle, dass es uns besser geht

Wir wollen uns alle verbessern